

Nachwuchs fördern ist Chefsache

Was so edel klingt, ist in der Realität leider allzu oft eine Frage des Zufalls. Nicht selten ist es doch so, dass die „Chefs“ in unseren Kirchen und Teams eh schon hilflos überlastet sind. Nun sollen sie sich auch noch um den Nachwuchs kümmern. JA, denn es ist ihre erste Pflicht.

Jesus hat uns aufgerufen, Jünger zu machen. Wir sollen nicht Entertainer, Verwalter oder Problemlöser sein. Wer - wenn nicht die „Chefs“ - soll sich um den Nachwuchs kümmern?

Jesus selbst hat es uns vorgelebt, indem er ein Dutzend Männer an seine Seite genommen hat, um sie zu trainieren. In nur drei Jahren hat er durch sein Traineeprogramm aus einfachen Handwerkern Leader gemacht, welche die ganze Welt, bis zum heutigen Tag, auf den Kopf gestellt haben.

In der Jungschar pflegen wir seit Jahren ein einfaches, aber sehr effektives System, um fortlaufend Menschen zu för-

dern. Zugegeben - es ist nicht immer ganz leicht und nicht jede Investition in Menschen bringt immer das erhoffte Ergebnis, und dennoch gibt es kein Besseres.

1. Gewinnen

Als Leiter haben wir permanent unsere Augen und Ohren offen, um potentielle Mitarbeiter und Leiter zu finden. Diesen bieten wir die Möglichkeit, sich in einem für sie passenden Bereich einzubringen. Dabei ist zentral wichtig, dass Mitarbeiter nicht benutzt, sondern gefördert werden. Leider geschieht es auch in frommen Kreisen viel zu oft, dass Mitarbeiter durch ihre Leiter benutzt werden, um die eigene Befindlichkeit zu verbessern. Dies ist weder biblisch noch human. Wenn wir Menschen gewinnen wollen, dann muss es unser Ziel sein, sie zu fördern.

2. Trainieren

Trainieren bedeutet investieren. Dies kostet Zeit, Kraft und Geld. Als Trainer sorgen wir dafür, dass die Gewonnenen wachsen und sich entfalten können. Dies geschieht indem wir ihnen passende Betätigungsfelder erschließen. Wir helfen ihnen, das notwendige Rüstzeug zu erlangen und

stehen ihnen bei Erfolg und Misserfolg gleichermaßen zur Seite. Dabei ist es wichtig, dass nicht nur gute Ergebnisse zählen, sondern auch positive Lernfortschritte. Dabei kann ein Scheitern mitunter wertvoller sein als ein Erfolg.

3. Multiplizieren

Das wohl Schwierigste für uns alle ist das Multiplizieren: das Freiraumschaffen für Neues oder Anderes; das über unsere Köpfe wachsen lassen; sich zu freuen, wenn der Nachwuchs etwas besser macht, mehr Zulauf hat, Größeres erreicht - einfach mehr Erfolg hat als sein Lehrer.

Nachwuchsförderung ist mehr als Lücken stopfen oder Mangel verwalten. Nachwuchsförderung ist investieren in die Zukunft und das gleich in zweifacher Hinsicht. Einmal Investition in einzelne Menschen, dann aber auch in das Wachstum der Kirche im Gesamten.

Darum liebe „Chefs“ - lasst uns in den Nachwuchs investieren!

— Rudolf Hächler, Bregenz



PraiseCamp 2020

Das PraiseCamp ist ein christliches Jugendcamp für junge Menschen von 14 - 25+ Jahre, das vom 2. - 6. Jänner 2020 zum ersten Mal in Österreich stattfinden wird.

Unser Ziel ist es, ein Zeichen der Einheit zu setzen und die Jugend Österreichs um Jesus zu versammeln. Junge Menschen sollen in ihrem Glauben an Jesus Christus wachsen, Gemeinschaft erleben und in allen Lebensbereichen gefördert werden. Das Camp wird von einer breiten Trägerschaft christlicher Kirchen und Organisationen (Campus für Christus, Shake Youth - Freie Christengemeinde, Elaia, Bibellesebund, Extreme - Life Church, ABÖJ) getragen. Veranstalter des Camps ist die Evangelische Allianz.

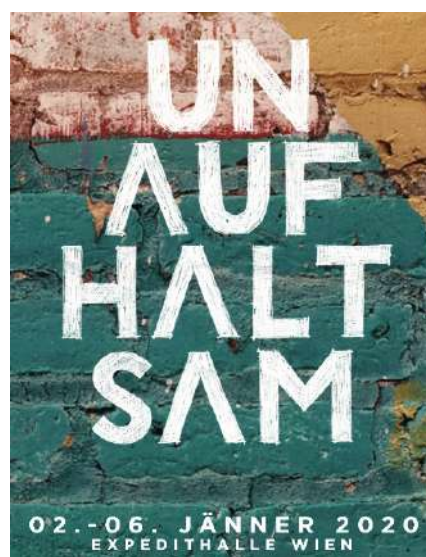
Vom 28.12. - 02.01.2019 hatte ein Teil des Organisationsteam die Möglichkeit, beim PraiseCamp in der Schweiz mit über 6000 Jugendlichen dabei zu sein. Dort haben wir einen guten Einblick in die Arbeit und den Ablauf solch' eines Events bekommen.

Mich persönlich hat das Herz des Schweizer PraiseCamp Teams - GEMEINSAM EIN Event für Jugendliche und junge Erwachsene zu organisieren - sehr berührt, ich freue mich, dass wir als ABÖJ Teil dieser großartigen Vision sind und ich bin gespannt, was Gott mit dem PraiseCamp in Österreich, aber vor allem mit dieser Generation vorhat.

Weitere Infos zum Camp findest du auf unserer Homepage: www.praisecamp.at

Beachtet auch den Flyer in der Beilage! Und falls du zwischen 14 und 25 Jahren alt bist - save the date! Anmeldestart ist im Frühjahr 2019! Wir freuen uns auf dich!

— Miriam Linseder, Salzburg



Save the date

23. März	Seminar Christuszentrierte Erlebnispädagogik (Sbg.)
13. - 20. April	Basiskurs (Schwaigmühle) Aufbaukurs (Schwaigmühle)
01. Mai	Jungschar-Tag Oberösterreich (Wels)
04. Mai	Seminar „Lagerküche - (k)ein Problem?!“ (OÖ.)
01. - 02. Juni	1. Regionalteam-Wochenende (Linz)
Juli + August	Verschiedene Jungschar- und Teenie-Freizeiten
21. September	Mitgliederversammlung 2019
26. Oktober - 02. November	Basiskurs (Schwaigmühle) Teamleiterkurs (Schwaigmühle)

Weitere Infos und Anmeldemöglichkeiten gibt es auf unserer Webseite www.aboej.at

Gebet

Dafür danken wir:

Für den guten Anmeldestand beim Basis- und Aufbaukurs

Für die Spendenzusagen, welche uns ermöglichen, Miriam ab Juli zu 50% anzustellen

Für die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter bei den Kursen und Freizeiten

Unsere Anliegen sind:

Dass sich auch für die Kurse im Herbst viele Teilnehmer anmelden

Dass 2019 weitere neue Jungscharen gegründet werden

Um Gelingen bei den diversen Anlässen (siehe Save the Date)

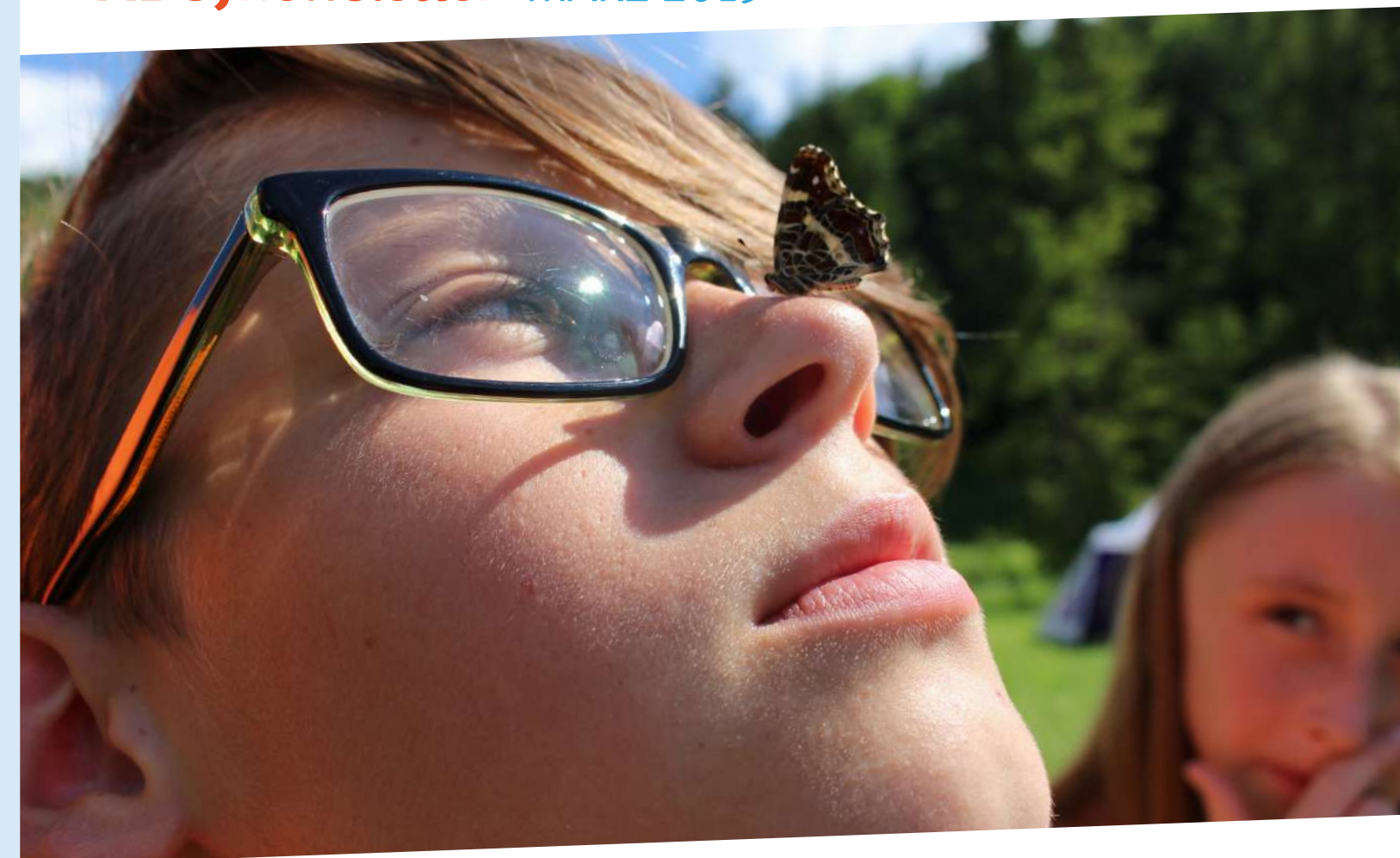
Impressum

ABÖJ – Arbeitskreis Bibelorientierter Österreichischer Jugend
Quellenstraße 3, 6900 Bregenz, Österreich

Email: info@aboej.at
Handy: +43 (0)664 9289041
Web: www.aboej.at

Grafik: Markus Weingartner
Redaktion: Rudolf Hächler

Bankdaten:
Sparkasse Bregenz
IBAN: AT272060103400022798
BIC: SPBRAT2BXXX



Gemeinsam Gott erleben

Seit einigen Jahren begleitet uns der Slogan „Gemeinsam Gott erleben“. Aber was bedeutet er, was steht dahinter? In den nachfolgenden Zeilen erfahrt ihr mehr über die Entstehung und den Inhalt dieser drei Worte. Am Anfang stand der Wunsch, dass was den ABÖJ ausmacht in wenigen Worten auf den Punkt zu bringen. Schnell war klar, dass die Jungschar neben dem Glauben an den Dreieinig Gott auch sehr stark vom Miteinander der Kinder und Leitern lebt, und dass Jungschar sehr viele Erlebnisse bietet. Daraus entstanden dann die drei Begriffsfelder Glaube, Gemeinschaft und Erlebnis. Was steht aber nun konkret dahinter und warum die Reihenfolge?

Gemeinsam

Die Jungschar lebt wie jede andere Gruppe von der Gemeinschaft. Im Schöpfungsbericht lesen wir, dass es für den Menschen nicht gut ist, wenn er alleine ist. Jeder von uns ist auf Gemeinschaft angelegt. Eine

positive Gemeinschaft hilft uns in unserer individuellen Entwicklung. Sie stärkt, gibt Halt und tut rundum gut. Genau das soll die Jungschar sein. Ein Ort, an dem sich Kinder und Jugendliche angenommen, wertgeschätzt, geliebt und gewollt wissen. Ein Ort, an dem sie sich wohlfühlen und ihr Potential entfalten.

Gott

Das Gott an zweiter Stelle steht, ist nicht eine Frage der Reihenfolge, sondern des Zentrums. Gott steht in der Jungschar ganz bewusst im Zentrum. Ohne Gott im Zentrum ist Jungschar nicht mehr Jungschar. Die Jungschar ist ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche Gott kennenlernen. Ein Ort, an dem sie in ihrem Glauben gefördert und begleitet werden. Jungschar ist Evangelisation und Jüngerschaft gleichermaßen.

Erleben

Dass für die Entwicklung des Menschen Erlebnisse wichtig sind, wissen wir nicht erst seit der Reformpädagogik. Bereits Jesus war Meister der Erlebnispädagogik. Sein Lehren war durchdrungen von Erlebnissen,

mit welchen er die Jünger geprägt und für ihren Dienst zugerüstet hat. In einer Zeit, in der reale Erfahrungen immer mehr durch virtuelle Beobachtungen verdrängt werden, bietet die Jungschar ein breites Spektrum an realen Erfahrungen. Erfahrungen welche die geistliche, seelische und körperliche Entwicklung positiv beeinflussen.

Darum bedeutet Jungschar „Gemeinsam Gott erleben“.

— Rudolf Hächler, Bregenz



Inhalt

Gemeinsam Gott erleben.....	01
Regionale Arbeit	02
Jungschar-Gottesdienst	04
Ein Blick hinter die Kulissen	04
Face2Face Meeting	04
Nachwuchs fördern ist Chefsache	05
PraiseCamp 2020	06





Regionale Arbeit: Die Chance der Vernetzung

Die einzelnen Jungschar-Gruppen innerhalb des ABÖJ sind der Kern der österreichweiten Jungschar-Arbeit. Die Leiter vor Ort machen eine segensreiche Arbeit für die Kinder und Jugendlichen, für deren Eltern, aber auch für Kirchen und Gemeinden. Sie tragen das Evangelium hinaus und begleiten junge Menschen in ihrem Glaubensleben. Sie fördern sie in ihren Gaben und Fähigkeiten und integrieren sie in die Gemeinde.

In Prediger 4, 9+10 heißt es: *Zwei haben es besser als einer allein, ...* Auch im Gemeinde- und Kirchenkontext erweist sich eine gute Vernetzung in vielerlei Hinsicht als wertvoll. Nur logisch, dass wir dieses Prinzip auch in der Jungschar-Arbeit anwenden. Ziel dabei ist, dass sich Leiter und ihre Gruppen durch eine regionale Struktur miteinander vernetzen und Synergien schaffen. Die Regional-Teamleiter sind dabei Ansprechpersonen für die Gruppen. Sie organisieren gemeinsame Anlässe wie Gebetstreffen, Leiterbrunch, regionale Schulungen, Lager-Mitarbeiter-Kurs-Tage oder gemeinsame Jungschar-Events. Dabei können sie auf die regiona-

len Bedürfnisse der einzelnen Gruppen eingehen und für alle einen optimalen Rahmen schaffen. Wie dies konkret aussehen kann, berichten nachfolgend zwei Regional-Leiterinnen.

Weiter ermöglicht die regionale Zusammenarbeit den Austausch von Ideen, Material und Personal, gegenseitige Ergänzung, Ermutigung und Herausforderung.

Durch die Regionen erhalten die einzelnen Jungschar-Gruppen für ihre Zusammenarbeit einen Rahmen. Dieser bietet den Teams Sicherheit und Schutz und dabei gleichzeitig viel Freiheit. Sämtliche regionalen Aktivitäten sind dadurch ABÖJ-Veranstaltungen und somit haftet der Verein und nicht ein Einzelner bei Schadensfällen. Zudem besteht für alle Vereinsaktivitäten eine Haftpflichtversicherung. Somit stehen nicht Einzelpersonen als Veranstalter da. Dies schafft gegenüber Eltern, Gemeinden und der Öffentlichkeit mehr Vertrauen und öffnet Türen. In der Gestaltung der regionalen Aktivitäten besteht dennoch viel Freiheit, um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse in den Regionen einzugehen und spezielle Stärken zur Geltung zu bringen.

Unser Ziel ist es, dass mittel- und langfristig jedes Bundesland eine eigene Jungschar-Region hat.

— Sabine Hächler, Bregenz



Region Nord

In Oberösterreich findet dieses Jahr bereits unser 7. „Lamikuta“ statt. Diese Abkürzung steht für Lagermitarbeiter-Kurstage und ist aus dem Wunsch heraus entstanden, die Gemeinschaft im Team zu stärken und gleichzeitig dabei Jungschar-Know-how weiterzugeben. Was wir dieses Jahr allerdings wieder neu versuchen werden, ist ein regionaler Jungschar-Tag für Jungscharen aus Oberösterreich. Dafür haben wir den 1. Mai 2019 vorgesehen, also: Save-the-date!

Es freut uns sehr, dass die Teilnehmerzahlen am Jungschar-Lager steigen – aufgrund dessen haben wir uns dieses Jahr mit den anderen Regionen zusammengeschlossen und neue Zelte angeschafft. Eines dieser Zelte wurde uns dabei von einem dafür organisierten Flohmarkt gesponsert, der während dem Kerzenziehen in der Welscher Mennoniten Gemeinde veranstaltet wurde.

— Lisa Grünwald, Regionalleiterin Oberösterreich



Region Ost

Region Ost – zwei Wörter, die einen Reichtum an jungscharbegeisterten Mitarbeitern und Jungschar-Gruppen in Wien, Niederösterreich und Burgenland beinhaltet. Die Sommerlager, bei denen sich auch die Mitarbeiter und Kinder vernetzen können, sind jedes Jahr der gemeinsame Höhepunkt. Letzten Sommer konnten wir erstmals wieder ein Teenie-Lager durchführen. Wir freuen uns, dass wir auch dieses Jahr wieder ein Lager für die 13 bis 15-Jährigen anbieten können. Als Regionalleiterin finde ich es toll, dass wir sehr viele treue, langjährige Mitarbeiter haben. So durften wir auch Helen Gangl danken, die stolze 20 Jahre Lager geleitet hat. Als Region freuen wir uns auch sehr über überregionale Vernetzungen wie den Austausch von Lagerthemen oder die neue gemeinsame Lagerhomepage. Neue Mitarbeiter sind jederzeit willkommen, schau einfach auf www.jungschar-lager.at

— Ursula Palme, Regionalleiterin Wien, Niederösterreich, Burgenland



Jungschar Gottesdienst

Am 3. Februar feierten wir unseren Ameisli- und Jungschar-Gottesdienst. Die Idee dazu kam uns, da wir im letzten Semester



das Thema ‚Gemeinde‘ hatten und dieses praktisch umsetzen wollten. Es sollte aber nicht nur ein Gottesdienst für die Kinder werden, sondern uns war vor allem wichtig, dass der Gottesdienst von den Kindern gestaltet wird.

Die Jungscharler waren dafür rasch zu begeistern: zwei Kids übernahmen die Moderation und vier weitere spielten im Musikteam Violine, Piano, Cajon und sangen. Andere übernahmen den Begrüßungsdienst und die Technik.

Wie es sich für die Jungschar gehört, gab es auch typische Jungschar-Lieder mit Bewegungen und eine kurze Andacht. Da viele aus der Gemeinde eher selten Einblick in die Jungschar und Ameisli (jüngere Altersgruppe) haben, nutzten wir die Gelegenheit für ein Video mit den Highlights des letzten Jahres und einem Interview unserer Kinder, was Jungschar für sie ist. Passend zum Gottesdienst-Thema gab es auch noch zwei Anspiele, welche von den Kindern und Leitern eingeübt wurden.



Rückblickend können wir sagen, dass sich der Aufwand absolut gelohnt hat! Zwar kostet es Zeit, alles zu planen und sich zum Üben mit den Kindern im Vorhinein zu treffen, aber die Gemeinde freute sich enorm über die Präsenz der Kinder und deren Beiträge.

Also, wann gestaltet ihr mit eurer Jungschar-Gruppe einen Gottesdienst in eurer Gemeinde? :-)

Erzählt uns von euren Erlebnissen!

Lasst uns auch an eurer Jungschar teilhaben und schreibt uns, wie ihr gemeinsam Gott erlebt habt. Oder vielleicht eine Idee oder Projekt als Motivation für andere Gruppen?

Schreibt an: jungschar@aboej.at

Ein Blick hinter die Kulissen

Wöchentlich Jungschar-Teams besuchen, mit Leitern telefonieren und sie für ihre Arbeit motivieren, ein Kalender prall gefüllt mit Coaching-Terminen. Diese idyllische Vorstellung meines Jobs täuscht - doch was macht dann ein „Jungschar-Coach“? Ein kleiner Einblick in meine 10 Stunden Woche beim ABÖJ:

Ich bin vor allem für die technischen Aufgaben verantwortlich und die Betreuung der Website. In den letzten Monaten entstand dabei auch das Projekt www.jungschar-lager.at, eine Plattform für alle ABÖJ Lager. Vor kurzem habe ich die grafische Gestaltung unserer Printmedien übernommen: die Flyer für Seminare, Plakate, Newsletter oder der neue Jahresbericht entstehen meist in spätabendlichen Stunden, bevor diese in die Druckerei gelangen. Da ich kein gelernter Profi bin, muss ich mir einiges selbst beibringen und das macht Spaß, weil es herausfordernd ist. Gleichzeitig passieren Fehler, die leider oft erst nach dem Druck sichtbar werden (wie die zu dunkeln und düsteren Kursflyer). Falls also mal was für euren Geschmack daneben geht, dann habt bitte Nachsicht... :-)

Im Frühjahr liegt mein Schwerpunkt auf dem Basiskurs zu Ostern, den ich das erste Mal hauptverantwortlich leite. Mit drei erfahrenen Kurs-Mitarbeitern an meiner Seite freue ich mich schon darauf! Trotzdem ist der Kurs oft stark angefochten - bitte betet gerade in dieser Woche für uns und die Teilnehmer um Kraft, Bewahrung, Gottes Führung und die Bereitschaft, dass wir von Ihm lernen.

Zwischendurch beantworte ich die herein flatternden Mails, organisiere Termine und versuche den Kontakt zu den Jungschar-Leitern zu halten, nachzufragen und zu ermutigen. Leider gelingt mir das oft nur schlecht. Mein Wunsch und Ziel für 2019: näher bei den Leitern zu sein und mehr Kontakt zu den Gemeinden aufzubauen und sie für die Jungschar zu gewinnen, denn die Jungschar-Landkarte hat leider noch immer viel zu viele weiße Flecken.

— Markus Weingartner, Wels



Vorstand und Angestellten-Team trifft sich Face2Face

Seit Herbst 2018 ist der ABÖJ Vorstand neu zusammengestellt, auch im A-Team gab es durch den Ausstieg von Brigitte Veränderungen. So war das Face2Face Meeting letztes Wochenende ein wichtiges Ereignis, das uns auf den gleichen Stand bringen und auch klarere Vorstellungen über die Zukunft des Vereins geben sollte. Nach einer Zeit des gegenseitigen Updatens und besser Kennenlernens bewegten wir gemeinsam erneut die Zielsetzung des Vereins. Damit soll nun ein Prozess abgeschlossen werden, der über die letzten Jahre einiges an Aufmerksamkeit beanspruchte.

Es war sehr schön zu sehen, dass wir uns im Kern einig sind, wofür der ABÖJ bekannt sein soll.

Wir wollen Gemeinden dabei unterstützen, Kinder und Jugendliche zu Jesus zu führen und wünschen uns, dass eine junge Generation dadurch zu reifen Nachfolgern wird.

Christuszentrierte, erlebnispädagogische Kinder- und Jugendarbeit in Gemeinden zu fördern – nicht indem wir selbst als Dienstleister tätig werden, sondern durch Förderung und Befähigung von jungen (und natürlich auch älteren...) Mitarbeitern – ist unser primäres Ziel.

Neben Allfälligkeiten wie dem Diskutieren neuer Designvorlagen oder dem Programm für die nächsten Jahre, war die Zeit vom gemeinsamen Gebet, Andachten und Lobpreis geprägt. Wir durften uns gegenseitig ermutigen, uns neu auf unseren wunderbaren Gott ausrichten und mit frischem Elan nach vorne zu schauen. Auch wenn noch nicht alle Gedanken geordnet sind, so bin ich doch sehr dankbar für die gemeinsame Zeit. Gespannt warte ich darauf, was die nächsten Monate bringen – bete doch mit uns, dass die Jungschar-Arbeit junge Menschen in der Jüngerschaft fördert, Jesus groß macht und Gott dadurch geehrt wird.

— Johannes Schatzlmayr, Innsbruck, Vorstandsmitglied

